

Der Bibliothekar sinniert.

Kurzgeschichte als psychologischer
Katalysator von Kurt-Wilhelm Laufs, ©
2015-08-07

Der Bibliothekar gerät ins Sinnieren,
ins Philosophieren: (+---):

Überall findet man das, hierzulande,
doch nur selten ausgesprochen, wie
einst durch eine Gelegenheits-
Bekanntheit: „W i r mögen keine
Philosophen“ im Zusammenhange von
„religiösen“ Fragen. (++++).

Anfangs der 1970er entbrannte in der
„westlichen Welt“ eine heftige
Diskussion um Andrew Lloyd Webber's
Rock'n-Roll Oper „Jesus Christ
Superstar“ (----), die dadurch weltweit
bekannt wurde. (----).

Josef Ratzinger, damals Professor in
Bonn, schrieb 1970 eine
„Stellungnahme zum Atheismus“ (in:
Theologisches Forum. Gespräch mit
dem Atheismus. Patmos Verlag
Düsseldorf, 1970, 3. Aufl. 1971, Hft. 1,
pp. 42...45; vgl. a. in: Theol. For.
„Religion, Wissenschaft, Weltbild“, Hft.
4, pp. 42...45, a.a.O.) den er
„Rückversetzung in
Gestaltlosigkeit“ nennt (++++) und dies
als „unabdingbare Sendung des
Atheismus“, der „Sünde“ sei und zu
„Schuld“ führe und zu Vergötterung
von Menschen (++++), dem die Kirche

den Glauben an den „Gottmenschen
Jesus Christus“ entgegen halte,
widersprüchlich zu den in Heft 4
(a.a.O.) dargestellten „Corpus
Christi“ Überlegungen. (++++): kurz,
wer Jesus von Nazareth für einen
Menschen hält, ist dem Dogma zufolge
Atheist (++++) und damit entfällt eine
von bisherigen Unterscheidungs-
Kategorien wissenschaftlicher
Einteilungen, wenn bis dahin (~1970)
als Agnostiker Bezeichnete nun
logischerweise als Atheisten zu
bezeichnen seien. (++++).

Diese verallgemeinernd simplistische
Abgrenzung, übernommen von der
Glaubens-Kongregation, hatte
seinerzeit besonders den Song der
Maria-Magdalena über Jesus betroffen,
wo es heisst „he is a man, just a
man...“, („er ist ein Mann, eben ein
Mensch“, übs. d. Verf.), womit der
philosophische Gehalt des
Heidelberger Katechismus implizit
römischerseits in imperialistischer
Manier ausser Kraft gesetzt erscheint
(als ob Getaufte alle dumm und es die
römische Republik nie gegeben hätte),
(++++), wobei wirklichen Philosophen
eine seltsame Auffassung von
„Sendungs-Bewusstsein“ unterstellt
wird, was implizit ins Mittelalter und an
römisch imperiale Zeiten verweist, als
der Kaiser als „Christos“ gegolten hatte,

und was die kopernikanische Wende infrage stellt und auch Fragen des Heidelberger Katechismus betrifft (wie u.a. 1, 18 und 80...). (++++).

Das mögliche Fazit jener römischen „Double-Bind“-Strategien in dieser Gegen-Reformation und „Kultur-Kämpferei“ der Mehrheits-Kirche ist: Wer Jesus für einen Menschen hält, ist Atheist, - wobei per Definitionem selbst Agnostiker darunter subsumiert werden können: mit der „Transsubstantiations-Lehre“ bleibt auch das „Corpus Christi“ Problem. (++++).

Und die Moral von der Geschicht': „Sei nicht päpstlicher als der Papst!“, wie ein spanisches Sprichwort sagt, oder: Wer nicht auf seinen Leibarzt hört und auf dem Home-Trainer Radfahr-Übungen veranstaltet, kann auch keinen elektrischen Strom für das Netz produzieren (++++), selbst wenn an dem Home-Trainer ein Dynamo angebracht wäre, um davon den durch Strampelei erzeugten Strom ab- und ins öffentliche Strom-Netz ein- zu leiten. (++++).

Tabelle: e-KFA komplex-analytischer Signierungen, RUN = 14

	RUN	%	78,6	14,3	7,1
++++	11	78,6	---	.96***	.97***
----	2	14,3	.23	---	.96***
+-	1	12,5	.23	.93***	---
Σ	14	100%;	Kons. r tet ~ .71*		

Terms: psychology, critical science, short story as psychological catalysator, complex analysis 16 CF (16 complex factors), neuroticism & double bind (++++), and some about A. L. Webber's "Jesus Christ Superstar", consistency r tet ~ .71.*